

# Rasante Talfahrt auf Rollen

## Sabine und Martin von Kempfen siegen bei Meisterschaft im Bockerl-Rennen

**Bad Tölz** ■ Wenn Henning von Lepel aus Bad Tölz von seiner ersten Begegnung mit dem Bockerl erzählt, fällt ihm eines ein: „Wir haben nur gelacht – was für ein Riesenspaß“. Auch am Samstag bei der 1. bayerischen Meisterschaft am Blomberg mit diesem kuriosen Sportgerät, das die beiden Tölzer Thomas Eimannsberger und Hans Geschwendtner entwickelten, weil bergab gehen so mühsam ist, spielte der Spaß die Hauptrolle, nicht das Gewinnen.

Trotzdem ließen die rund 42 Starter das Bockerl so hurtig bergab fahren, dass der Kies nur so spritzte. Bayerische Meisterin bei der Frauenwertung darf sich Sabine von Kempfen aus Bad Tölz nennen, bei den Män-

nern siegte ihr Mann Martin. Der neunjährige Simon Hogrebe sauste bei den Kindern am schnellsten den Forstweg hinunter und bei den Jugendlichen der 15-jährige Rafaël Vochims aus München.

Mitveranstalterin Ulla Schneiders vom neu gegründeten Tölzer Bockerl-Club hatte mit mehr Teilnehmern gerechnet. „Aber das Bockerl ist halt noch nicht so bekannt“, sagte sie. Das konnten die Münchner Andreas Heitmüller und Lukas Meyer nicht bestätigen. Heitmüller, der gerade fertig gewordene Maschinenbauer, hat das fixe, drei Kilogramm leichte Bockerl zusammen mit seinem Professor weiterentwickelt, „und gerne habe ich mich als Testfah-

rer verdingt“. Und was braucht der Bockerl-Pilot am meisten? „Die Bauchmuskeln“, entfuhr es Heitmüller. Denn die ganze Piste lang sind die Beine in der Luft zu halten, damit es auch zügig abwärts geht.

Einen Riesenapplaus bekam der Bockerl-Zwerg Simon von Lepel aus Bad Tölz. Fahren, fallen, fahren, grinsen: Der Fünfjährige hatte für die Kinderstrecke trotzdem nur 1,17 Minuten gebraucht. Er trug einen Sturzhelm und eine Hose, die wohl bald zum Muss auf gekiesten Fahrwegen wird, damit Po und Hüften bei Stürzen keine Kratzer abbekommen. Mitveranstalterin Petra Becker sagte: „Auch unsportliche Leute haben Spaß mit dem Bockerl.“ szb



*Mit Sturzhelm, Brille, kräftigem Anschub und viel Mut geht's über den Kies bergab.*  
Foto: Neubauer